

## Interview mit der EU-Lehrerin Zsófia Kaiser

Tim und Lennart: Warum und wie lange unterrichten Sie Geschichte?

Fr. Kaiser: Ich habe mich für das Fach Geschichte entschieden, weil ich gehofft habe, dass dieses Wissen mir Orientierung und Sicherheit im Leben geben wird. Dass ich mich im Leben dadurch „auskennen werde“.

Als ich aus der Uni herauskam, habe ich bemerkt, dass ich dieses „globale Wissen“ gar nicht habe. Es wurden dort eher Fakten vermittelt und nicht das, wie man Geschichte und auch unseren Alltag kritisch betrachtet. Das ist es, was ich eigentlich lernen wollte, und was ich meinen Schülern auch beibringen möchte.

Früher habe ich gedacht, dass man Geschichte „erlernen“ kann. Je mehr Fakten du kennst, desto besser kennst du dich aus. Natürlich kann man sich ohne Fakten kein Urteil bilden, aber die Hauptsache ist, dass man lernt, mit den Informationen (Quellen usw.), die man hat, kritisch umzugehen. Früher war es mir nicht so bewusst.

Ich habe in Ungarn ein Jahr Geschichte unterrichtet.

Tim und Lennart: Was fehlt Ihrer Meinung nach in dem Fach Geschichte?

Fr. Kaiser: Dass man sich eingehender mit den Entwicklungswegen anderer Kulturen beschäftigt und die mit unserer Entwicklung in Europa vergleicht. Wir können mit anderen Kulturen nicht wirklich tolerant sein, wenn wir nicht versuchen, ihre Entwicklung kennenzulernen und zu verstehen.

Tim und Lennart: Unterrichten Sie das Fach Geschichte aufgrund des Geldes oder ist es Interesse?

Fr. Kaiser: Wenn ich sehr viel Geld hätte, würde ich wahrscheinlich nicht unterrichten, sondern solche Sachen machen, die ich noch lieber mag, wie zum Beispiel singen oder nur nach meinem Interesse Bücher zu lesen. Was mir an Geschichte gefällt, das ist, dass ich mich dauernd weiterbilden kann, und dafür auch bezahlt werde. Wenn ich dann dadurch immer besser unterrichte, das freut mich dann.

Tim und Lennart: Wieso sind Sie an dieser Schule?

Fr. Kaiser: Ich bin Ungarin. Um in Deutschland unterrichten zu können, absolviere ich den EU-Anpassungslehrgang. Es ist vergleichbar mit dem Referendariat. Am Anfang des Anpassungslehrganges konnten wir drei Schulen angeben, wo wir gerne unterrichten würden und da ich gehört habe, dass die Wöhlerschule eine sehr gute Schule ist, habe ich mich hierher als Erstwahl beworben.

Tim und Lennart: Was sind Ihre Pläne für die Zukunft?

Fr. Kaiser: Ich möchte erst einmal als Lehrerin in Deutschland arbeiten und versuchen, meinen Unterricht immer besser zu gestalten. Es kann sein, dass ich mit meinem Mann noch einmal nach Ungarn zurückkehre.

Tim und Lennart: Haben Sie unter den Hauptpersonen der Geschichte ein Ideal?

Fr. Kaiser: Meine Ideale sind nicht wirklich Hauptpersonen der Geschichte sondern Persönlichkeiten, die mich beeindruckten. Hierzu gehören Mutter Theresa, Gandhi, Franz von Assisi oder ein ungarischer Mönch aus Transsylvanien, Csaba Bőjte. Er hat ein altes Kloster renoviert und dort ein Waisenhaus errichtet. Ich bewundere Menschen, die hilflose Leute wirklich effektiv unterstützen und ihnen helfen können.

Tim und Lennart: Danke für das Interview

...